

# Kreuzberger Kinderstiftung

## Die erste Dekade





**Peter R. Ackermann**  
Stifter und Vorstandsvorsitzender



An der Schwelle unseres zweiten Jahrzehnts halten wir inne, sagen Dank und legen Rechenschaft ab. Dank allen Mitarbeiter/innen und freiwilligen Helfer/innen, die uns in der ersten Dekade begleitet und die Stiftung mitgestaltet haben, und Dank denen, die heute Verantwortung tragen und das gemeinsame Werk mit Erfahrung und Einsatzfreude voranbringen.

Rechenschaft ist den Spender/innen und Zustifter/innen geschuldet, deren kleine und große Beiträge unsere Arbeit jahrelang mitfinanziert haben, auch als es in den Anfängen nötig wurde, einige in guter Absicht eingeschlagene Wege wieder zu verlassen. Sie haben die Forderung unseres Grundgesetzes, Eigentum solle „zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“, konkret mit Leben erfüllt. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Ihnen und auch der Öffentlichkeit soll dieser Bericht die Frage beantworten, ob unsere Stiftung inhaltlich und finanziell die an uns gestellten Ansprüche erfüllt hat und ob in unserer bisherigen Arbeit ein zukunftsfähiger „roter Faden“ erkennbar ist.

Unverändertes Ziel der Kreuzberger Kinderstiftung bleibt ein nachhaltiger Beitrag zur Entwicklung Jugendlicher, wobei das staatliche Bildungsmonopol durch keine Stiftungsarbeit ersetzt werden kann. Diese wird nur der „Tropfen am Eimer“ sein, der Lücken füllt, Experimente wagt und vielleicht zur Nachahmung anstiftet.

Wenn dieser Bericht auf Zustimmung und Kritik trifft, Gespräche anstößt und weitere Förder/innen dazu anregt, unsere Arbeit großzügig zu unterstützen, kann die Reise in die zweite Dekade zuversichtlich beginnen.

<b>Förderprogramm</b> seit 2004 333 geförderte Projekte 16.650 Teilnehmer/innen			780.000 €	Seite 4
		<b>Stipendienprogramm</b> seit 2009 219 Stipendiat/innen 59 Länder	1.180.000 €	Seite 8
<b>Stiftungshaus und Garten</b> <b>Spree-Bären</b> seit 2008 4 Kanus 120 Jugendliche			162.000 €	Seite 12
<b>Gartenpiraten</b> seit 2008 5 Beete 64 Gärtner/innen		<b>Kinderchor</b> seit 2011 1 Flügel 30 Sänger/innen	<b>Kinderkochkurs</b> seit 2012 3 Töpfe 15 Köche/innen	
<b>Projektarchiv</b> <b>Hilfsaktion Flutopfer</b> 2005 – 2007 1 Berufsschule 59 Auszubildende			328.000 €	Seite 16
<b>myworld.reporter</b> 2007 – 2008 3 Schülerteams 3 Filme		<b>Kreative Kreuzberger</b> 2007 – 2009 280 Kinder und Jugendliche 28 Reisen in die Kunstwelt		

# Förderprogramm



Junge Presse Berlin e.V.: politikorange



„Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, sie zur Mitgestaltung ihres eigenen Lebensumfeldes in einer verantwortungsbewussten, demokratischen Gesellschaft zu befähigen.“ Mit diesem Satz aus der Gründungsurkunde definiert sich die Kreuzberger Kinderstiftung als Bildungsträger.

Anfangs begriff sich die Stiftung ausschließlich als finanzielle Förderin pädagogischer Maßnahmen, die von Jugendverbänden, Bildungsstätten und anderen freien Trägern angeboten werden. Dabei entsprach es ihrem Selbstverständnis, sich auf den zeitlich zwischen Elternhaus und Schule liegenden Bereich zu konzentrieren, weil hier freiwilliges Engagement und eine Vielzahl alternativer Angebote prägend sind und weil Selbstverantwortung, Kreativität und Toleranz vor allem durch Gemeinschaftserlebnisse vermittelt werden. Die ersten drei von inzwischen über dreihundert geförderten Projekten zeigen beispielhaft, wie sich dieses Programm entwickeln sollte:

„Denkmal und Wasser“, vom Verein *Denk mal an Berlin e.V.* in Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendmuseen erdacht und begleitet, führte 60 Jugendliche in das 19. Jahrhundert. Sie recherchierten die damalige Wasserversorgung, betrachteten jetzt unter Denkmalschutz stehende ober- und unterirdische Bauwerke und machten sich Gedanken über die Lebensbedingungen damals und heute. Durch eigene Anschauung haben sie Geschichte

erlebt und dabei nicht zuletzt die Bedeutung des Wassers für ihre eigene Lebenswelt schätzen gelernt.

Das „Berliner Kinder- und Jugendliteraturfestival“ des gleichnamigen Trägervereins, das besonders auf Kinder bis zum zehnten Lebensjahr zugeschnitten war, sollte die Mädchen und Jungen dazu bringen, ihrer Phantasie und Wissbegierde freien Lauf zu lassen. In Lesungen und Workshops wurde die Neugier auf Bücher geweckt und damit die Lesekompetenz gestärkt; auch die Herstellung von Büchern und die Entstehung von Illustrationen wurden gezeigt.

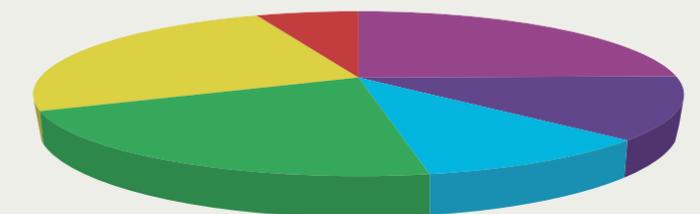
ACADEMY, die Bühnenkunstschule der Bildungsstätte *Alte Feuerwache e.V.* und des Berliner Energieversorgers GASAG, wird seit Beginn der Stiftungsarbeit regelmäßig und in erheblichem Umfang gefördert. Jugendliche sehr unterschiedlicher Herkunft und Vorbildung erhalten acht Monate lang in den Bühnendisziplinen Gesang, Schauspiel und Tanz professionellen Unterricht. Sie können sich ausprobieren, über-

winden eigene Grenzen und verfolgen selbst gesteckte Ziele. Sie üben Toleranz, schließen Freundschaften, entwickeln Selbstvertrauen und entdecken den Spaß an ernsthafter Arbeit. Die Stärke von ACADEMY liegt darin, dass sich künstlerische Arbeit und interkulturelle Jugendbildung in einem kontinuierlichen Prozess verbinden. Über 500 Jugendliche aus allen Bevölkerungs-

## Projektförderung nach Tätigkeitsfeldern

Gesamtförderung: 780.000 €

politisch-gesellschaftliches Engagement	24,8 %
ehrenamtliches Engagement	12,2 %
interkulturelle Begegnungen	10,2 %
Theater- und Filmprojekte	21,5 %
musisch-künstlerische Projekte	25,1 %
Ferienprogramme	6,2 %





Besuch des Bundespräsidenten bei ACADEMY

## Jugendbeirat

gruppen haben inzwischen ganzjährige Kurse absolviert, die zu eindrucksvollen Produktionen mit über 12.000 Zuschauern führten, die sie auch auf den Sommerfesten des Bundespräsidenten und des Berliner Regierenden Bürgermeisters zeigen durften und für die sie den Kulturförderpreis der Deutschen Wirtschaft erhielten. Besondere Anerkennung erfuhr ACADEMY durch den Besuch von Präsident Joachim Gauck und seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt am 22. Oktober 2012.

An diesen Beispielen werden die Breite und Zielrichtung des Förderprogramms erkennbar. Es sind große Veranstaltungen darunter, wie der Kinderkarneval der Kulturen der *Kreuzberger Musikalischen Aktion e.V.*, der Tausende begeistert, oder das JugendmedienCamp des *Jugendpresseverbands Brandenburg e.V.* mit jährlich 200 Teilnehmer/innen. Dann gibt es Projekte, die eine kleine Filmproduktion zum Ziel haben oder bei denen nur die Eintrittsgelder für die Biosphäre Potsdam oder den Tierpark Berlin beantragt werden.

Immer geht es um Projekte, die in der freien Zeit der Kinder und Jugendlichen stattfinden, in der sie selbst entscheiden können, ob sie teilnehmen wollen. Für die Stiftung steht das Miteinander im Vordergrund, nicht die Förderung einzelner Gruppen oder Minderheiten. Schon bei der Erstbegutachtung von Anträgen achtet die Referatsleiterin darauf, dass die Teilnehmer/innen die Projekte aktiv mitgestalten können.

Die Zahl der bewilligten Finanzierungen nimmt stetig zu. In den ersten zehn Jahren wurden aus 547 Anträgen 333 Projekte ausgewählt, die eine Gesamtförderung von 780.000 Euro erhielten. Darunter waren 53 kleinere Vorhaben aus der unmittelbaren Umgebung des Stiftungshauses mit Anträgen bis zu 500 Euro, für die eigens ein Nachbarschaftsfonds eingerichtet wurde. Drei Viertel der ausgeschütteten Fördermittel ging an Projekte in Berlin, der Rest in die anderen Bundesländer. Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad der Stiftung verschiebt sich das Verhältnis.

Ein wichtiges Kriterium dafür, welche Maßnahmen anderer gemeinnütziger Träger die Kreuzberger Kinderstiftung fördert, ist der Grad der Mitwirkung, der den teilnehmenden Jugendlichen an Planung und Durchführung der Projekte eingeräumt wird. Es lag daher nahe, Jugendliche auch in die Entscheidungsprozesse der Stiftung einzubinden. Den Impuls zur Bildung des Jugendbeirats gab eine Diskussion mit *Children for a better world e.V.* Dort wirkt seit langem ein Kinderbeirat an der Vergabe von Fördermitteln mit.

Im Herbst 2013 konstituierte sich der Jugendbeirat, bestehend aus acht Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren. Es sind Stipendiat/innen der Stiftung, denen seit 2009 Auslandsaufenthalte ermöglicht worden waren und die mit der Stiftungsarbeit vertraut sind. Alle Beiratsmitglieder erhalten einen Teil der an die Stiftung gerichteten Förderanträge, die sie individuell bewerten. Ihre Einschätzungen fallen oft kontrovers aus, aber auf gemeinsamen Sitzungen wird nach intensiven Diskussionen meist Einstimmigkeit erzielt. Die Er-



gebnisse werden vom Vorstand akzeptiert, auch wenn dieser manchmal anders entschieden hätte. Somit wird den Jugendlichen nicht nur die Mitverantwortung für Finanzmittel eingeräumt, sondern sie beeinflussen die Ausrichtung des Förderprogramms und greifen damit aktiv in die Stiftungsarbeit ein. Die Partizipation von Jugendlichen ist eine enorme Bereicherung und schon nach den ersten Sitzungen des Beirats zeigte sich, dass die Stiftung diesen Weg weitergehen wird.

# Stipendienprogramm



Jährlich verbringen etwa 20.000 Jugendliche ein Schuljahr im Ausland. Zwar ist dies für die Veranstalter derartiger Programme ein großer Erfolg, er enthält aber einen tiefroten Wermutstropfen: An dieser Form des interkulturellen Lernens sind fast ausschließlich Gymnasiast/innen beteiligt. Deshalb hat der Vorstand der Kreuzberger Kinderstiftung im Jahr 2009 beschlossen, gezielt denjenigen Jugendlichen, die ihre Schule nach der 10. Klasse ver-

lassen, vor dem Start ins Berufsleben durch Stipendien ein Auslandsjahr zu ermöglichen.

Mit maßgeblicher Unterstützung der Stiftung verbrachten bis 2013 bereits 219 Jugendliche (147 Mädchen und 72 Jungen) ein Jahr in einem selbst gewählten Gastland. Sie leben bei Familien, gehen zur Schule, lernen sich zu verständigen und erfahren ein anderes kulturelles Umfeld – in Argentinien oder Finnland, in China oder Portugal.

Anlässlich der feierlichen Verleihung des mit 25.000 Euro dotierten Feri-Stiftungspreises an die Kreuzberger Kinderstiftung sagte dazu Jean-Claude Trichet, der vormalige Präsident der EZB, in seiner Laudatio: „Mitten in einem Problemgebiet der deutschen Hauptstadt angesiedelt, unterstützt die Stiftung Haupt- und Realschüler in einer einmaligen Weise. Sie setzt nicht, wie bei dieser Zielgruppe sonst üblich, bei der Benennung und Behebung von Defiziten an, sondern sie fördert die Jugendlichen zuversichtlich und Zuversicht stiftend, aktiv und zukunftsori-

entiert durch ein Stipendienprogramm und die Organisation von Auslandsaufenthalten, die ihnen ohne die Stiftung verschlossen blieben.“

Zielgruppe dieses Programms sind Mittelschüler/innen, deren Familien die Kosten des Auslandsjahres nicht allein tragen können. Die Stipendien werden bisher nur an Bewerber/innen aus Berlin und den neuen Bundesländern vergeben. Diese bewusste Einschränkung beruht darauf, dass die Reise- und Lernfreiheiten in der DDR stark eingeschränkt waren. Deshalb ist es ein Gebot ausgleichender Gerechtigkeit, die Stiftungsmittel zunächst dort hinzulenken, wo der Nachholbedarf am größten ist. Neben den finanziellen Verhältnissen der Eltern ist auch deren beruflicher Hintergrund sowie das Bildungsumfeld der Bewerber/innen für die Stipendienvergabe relevant, denn die Stiftung will vorrangig diejenigen erreichen, die einen erschwerten Zugang zu Bildungsangeboten haben.

Der Aufwand für die Stipendien liegt bei durchschnittlich 5.000 Euro pro

Teilnehmer/in, zum einen abhängig von den Programmkosten der Kooperationspartner und zum anderen vom Eigenanteil, den die Eltern aufbringen können. Die gemeinnützigen Organisationen *AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.*, *Experiment e.V.* und *Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)* übernehmen die Durchführung der Programme. Sie bereiten die Jugendlichen in länderspezifischen Seminaren vor und begleiten sie gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen im Gastland.

Nach ihrer Rückkehr brauchen die Stipendiat/innen häufig Hilfe bei der Wahl einer berufsqualifizierenden Schule oder wollen das Abitur nachholen. Eine Mitarbeiterin der Stiftung kümmert sich gezielt um Anschlussperspektiven. Schon vor der Abreise überlegt sie mit ihnen, wie es nach dem Jahr weitergehen wird. Zurück in Deutschland werden sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und bei Bewerbungen unterstützt. Viele Jugendliche bleiben mit der Stiftung in Kontakt und unterstützen das Programm mit Vorträgen



## Schirmherrschaft

in ihren alten Schulen oder engagieren sich im Jugendbeirat.

Die Stiftung will dazu beitragen, dass Jugendaustausch kein Privileg höherer Bildungsschichten bleibt. Bildungsgerechtigkeit eignet sich nicht als Schlagwort für Sonntagsreden; sie muss Eingang in die tägliche Politik finden. Ein Land, dessen Zukunft nicht von Rohstoffen, sondern von seinen Menschen abhängt, darf nicht in Elitedenken verharren und die „andere Hälfte“ seiner Jugend sich selbst überlassen.

Auf dem 15. Deutschen Jugendhilfetag im Juni 2014 sagte Bundespräsident Joachim Gauck: „Ich wünsche mir, dass jedes deutsche Schulkind, egal in welche Schule es geht, die europäische Nachbarschaft aus der Nähe kennenlernen kann – und zwar nicht nur aus touristischer Perspektive. Dann können wir in 10 oder 20 Jahren ganz anders über Solidarität und Zusammenhalt sprechen als heute.“ Die Kreuzberger Kinderstiftung sieht sich hier auf gutem Wege, in Europa und der übrigen Welt.

### *Cäcilia Lindermann berichtet über ihr Jahr in Grönland*

„An einem Tag im November 2011 bin ich aus Versehen in einen falschen Klassenraum gestürmt und in eine Infoveranstaltung der Kreuzberger Kinderstiftung geraten. Ein Jahr in einer fremden Kultur zu verbringen, davon hatte ich schon gehört. Doch stand es für mich nie zur Diskussion, bis ich von den Stipendienmöglichkeiten erfuhr. Ich habe mich direkt beworben und bin im August 2012 nach Grönland geflogen.“

In meinem Auslandsjahr habe ich gelernt, mich auf neue Situationen einzulassen. Die Inuit und ihre Kultur sind etwas ganz Besonderes und uns als Europäern fremd. In Grönland wird viel gejagt und man isst Tiere wie Wale, Robben, Rentiere und Moschusochsen. Auch ich habe dort jagen gelernt. Das Jahr hat meine Sicht auf die Welt verändert. Ich bin heute neugieriger, offener und selbstbewusster. Da ich möchte, dass möglichst viele diese Chance bekommen, berichte ich bei Infoveranstaltungen über das Stipendium.“



Auswärtiges Amt

An den  
Vorsitzenden des Vorstands  
der Kreuzberger Kinderstiftung  
Herrn Peter Ackermann  
Ratiborstraße 14 a  
10999 Berlin

**Dr. Frank-Walter Steinmeier**  
Bundesminister des Auswärtigen  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, den 31. März 2014

Sehr geehrter Herr Ackermann,

für Ihr Schreiben vom 6. März 2014 und Ihre Glückwünsche zu meinem Amtsantritt danke ich Ihnen herzlich. Ich freue mich zu erfahren, dass die Kreuzberger Kinderstiftung seit meiner letzten Schirmherrschaft im Jahr 2009 so konsequent weitergearbeitet hat. Ihr soziales Engagement ist vorbildlich. Ihnen und Ihren Mitstiftern danke ich sehr für Ihre Arbeit und Ihren großen persönlichen Einsatz.

Gerne bin ich bereit, in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft über einen Stipendiatenjahrgang der Kreuzberger Kinderstiftung zu übernehmen und zur Verabschiedung der Stipendiaten im Juni einen Vertreter meines Hauses zu entsenden.

Bitte nehmen Sie zu gegebener Zeit mit dem Ihnen bekannten Leiter des Auslandsschulreferats im Auswärtigen Amt, Herrn Dr. Thomas Schmitt, Kontakt auf.

Mit freundlichen Grüßen

# Stiftungshaus und Garten

Das in Berlin als „Schleusenwärterhäuschen“ bekannte, unter Denkmalschutz stehende Gebäude ist seit 2004 Sitz der Kreuzberger Kinderstiftung und Arbeitsort für Mitarbeiter/innen und Vorstand. Unmittelbar am Landwehrkanal und nahe der Spreeschleuse gelegen, wurde es 1890 für den königlich-preußischen Wasserbauinspektor errichtet, dem die Erhaltung der Berliner Wasserwege unterstand. Obwohl zum Westsektor der Stadt gehörend, kam das Grundstück als Teil der Reichswasserstraßenverwaltung unter die Obhut des Ostberliner Magistrats, bis es nach dem Mauerfall zunächst der Bundesverwaltung und 2001 dem Land Berlin zufiel.

Unmittelbar nach Errichtung der Stiftung erwarb diese gegen eine Vorauszahlung von 650.000 Euro für 66 Jahre den alleinigen Nießbrauch an Haus und Garten. Mit Hilfe namhafter, hierfür zweckgebundener Spenden konnte das stark verfallene Haus unter Beachtung denkmalpflegerischer Vorgaben grundsaniert und als Konferenz-, Büro- und Gästehaus eingerichtet werden.

Der ca. 0,3 ha große, mit alten Bäumen parkartig angelegte Garten bekam einen Brunnen, eine Feuerstelle, einen Sportplatz und Spielgeräte, um ihn für Kinder- und Jugendgruppen nutzbar zu machen. Das Gartenhaus wurde erweitert und mit einer Küche sowie sanitären Anlagen versehen. Um den direkten Wasserzugang nutzen zu können, wurde ein kleiner Hafen angelegt, in dem selbst gebaute Flöße, ein Solarboot und die Kanus der Stiftung liegen. In einer



ruhigen Ecke des Gartens haben vier Bienenvölker unter Obstbäumen ihre Heimat gefunden.

Das Stiftungshaus am Landwehrkanal dient auch als Begegnungsstätte und Veranstaltungsort für andere gemeinnützige Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe, die eingeladen sind, den Konferenzraum, die Kaminecke und eine voll ausgestattete Küche zu nutzen. Der Landesjugendring, Jugendverbände, Schülervertretungen und andere Stiftungen sind regelmäßig zu Gast und sorgen für die Belebung des Hauses auch außerhalb der Bürozeiten.

Der Garten steht betreuten Gruppen aus den nahe gelegenen Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe für Ausflüge und Projekttag offen. Die Jungen und Mädchen ernten Obstbäume und Beerensträucher ab, rösten am Lagerfeuer ihr Stockbrot, spielen Basketball und Tischtennis, kümmern sich um das Hügelbeet und erfahren etwas über die Vielfalt von Bäumen, Pflanzen und Wasservögeln.

Zurzeit werden vier regelmäßige Projekte von der Stiftung selbst angeboten: die Kanu- und Gartengruppen, ein Kinderchor und ein Kinderkochkurs.

## *Spre-Bären*

Das Hauptanliegen der seit 2008 für die Stiftung tätigen Kanutrainerin ist es, Kinder mit dem Thema Nachhaltigkeit vertraut zu machen. Aus einer neuen Perspektive lernen die Kinder das Wasser als Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen kennen und erfahren, wie wichtig ein verantwortungsbewusster Umgang mit Müll und die schonende Nutzung natürlicher Ressourcen sind, um das ökologische Gleichgewicht zu gewährleisten. Der zweite Schwerpunkt ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Bei ihren gemeinsamen Touren erleben die Kinder, dass sie besser vorankommen, wenn sie als Team zusammenarbeiten und aufeinander Rücksicht nehmen.

In den Ferien unternehmen sie größere Fahrten rund um Berlin und übernachten bei befreundeten Kanuvereinen. Dabei lernen sie, wie Zelte aufgebaut



werden, kochen auf offenem Feuer und müssen manchmal auch mit widrigen Wetterbedingungen umgehen. Bisher sind etwa 120 Mädchen und Jungen zwischen zehn und vierzehn Jahren regelmäßig in den Stiftungskanus als „Spree-Bären“ unterwegs gewesen.

#### **Gartenpiraten**

Stadtkinder sollen einen positiven Bezug zur Natur entwickeln; dies war auch Ausgangspunkt des Gartenprojekts der Stiftung. Unter naturpädagogischer Anleitung treffen sich Mädchen und Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren, um im Stiftungsgarten die Vielfalt von Flora und Fauna zu entdecken. Sie erkennen den Sinn hinter dem Wechsel der Jahreszeiten und lernen durch lebendige Experimente und spielerische Naturbeobachtungen ihr Lebensumfeld ökologisch und sozial verantwortlich zu gestalten.

Gemeinsam pflanzen sie Gemüse und Kräuter, pflegen Nistkästen und Insektenhotels oder beobachten die Geburt eines Schmetterlings. Beim Piratenfest im Sommer wird die Ernte zu boden-

ständigen Leckereien verarbeitet. So erleben die Kinder, wie die Natur den Menschen mit Nahrung versorgt.

Aktuell widmen sich die Gartenpiraten ihrem Hügelbeet, das vielfältig bepflanzt werden kann. Es soll erforscht, verändert und beeinflusst werden. Bisher haben 64 Kinder regelmäßig am Gartenprojekt der Stiftung teilgenommen.

#### **Kinderchor**

Am Nikolaustag 2011 trafen sich zwölf kleine Sängerinnen und Sänger zur ersten Chorprobe im Stiftungshaus. Bei Kindern von sechs bis zwölf Jahren wird hier durch gemeinsame Gesangserfahrungen die Lust am Singen und Musizieren in der Gruppe geweckt. Atmung, Körper und Stimme sind die „Instrumente“, die sie richtig einzusetzen lernen.

Von der Chorleiterin am Klavier begleitet, studieren die Kinder auf spielerische Art Lieder und Kanons ein. Zwei- bis dreimal jährlich präsentiert der Chor sein Repertoire bei Konzer-



ten, zu denen die Familien und Freunde eingeladen sind. Bisher waren 30 Kinder dabei und haben Lust auf Musik und Gesang bekommen.

#### **Kinderkochkurs**

Gemeinsam mit dem Kinderbauernhof aus dem nahe gelegenen Görlitzer Park wird im Gartenhaus der Stiftung seit 2012 ein Kochkurs für Kinder zwischen sieben und neun Jahren angeboten. Ihnen soll vermittelt werden, dass

Kochen Spaß macht und gesund und lecker keine Gegensätze sein müssen.

Ausgestattet mit Töpfen, Pfannen und Schneidebrettern lernen die Teilnehmer/innen, Gemüse zu putzen, Kräuter zu hacken und Salatsoßen herzustellen – bei schönem Wetter geht das auch unter freiem Himmel. Sie erfahren, warum frische Zutaten besser sind als Fertigprodukte, und erlernen den richtigen Umgang mit Messer und Schneebesen. Dabei werden mit einfachen Mitteln schmackhafte Gerichte gezaubert und nebenbei praktische Küchentipps vermittelt, zum Beispiel wie es gelingt, dass Pfannkuchen nicht anbrennen. Gleichzeitig werden die Kinder angeregt, das Erlernte auch zu Hause anzuwenden.



## Projektarchiv



### *Hilfsaktion Flutopfer*

Der Tsunami des Jahres 2004 brachte den Menschen im Süden Asiens Tod und Zerstörung. Damals war die Stiftung Veranstalter eines Kinderbuchfestivals in Berlin-Kreuzberg, auf dem sich spontan eine lokale Gruppe bildete, die helfen wollte. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt entstand aus dieser Initiative die „Hilfsaktion Flutopfer“. Gemeinsam mit der *Stiftung UNESCO - Bildung für Kinder in Not*,

lokalen Partnern und der *Malteser Stiftung* wurde der Bau eines Berufsbildungszentrums im Süden Sri Lankas in Angriff genommen.

Viele jugendliche Helfer/innen sammelten unter dem Slogan „Dein Euro baut mit“ Geldbeträge, verteilten Spenden Dosen in Geschäften und veranstalteten Benefizkonzerte und Lesungen in Grundschulen. Die Stiftung erwarb die deutschsprachigen Rechte für ein indisches Kinderbuch über das Schicksal einer vom Tsunami getrennten Familie, das im Selbstverlag herausgegeben und zu Gunsten der Aktion vertrieben wurde. Einschließlich namhafter Unternehmensspenden kamen bis 2006 ca. 100.000 Euro zusammen, mit denen das Bildungszentrum maßgeblich finanziert werden konnte. Anfang 2007 wurde der Lehrbetrieb in einer Schneiderwerkstatt, einer Schlosserei und einer Schreinerei aufgenommen.

### *myworld.reporter*

Die Stiftung nahm 2007 unter der Schirmherrschaft der UNESCO ein ehrgeiziges Projekt in Angriff, das auf



Kreative Kreuzberger: Performance

die Konzeption und Produktion von Kurzfilmen zielte. Angeleitet von erfahrenen Dokumentarfilmer/innen sollten Jugendgruppen aus aller Welt Umweltschäden darstellen, an deren Beseitigung sie mitgewirkt hatten. Zahlreiche Produktionen sollten zeigen, wie örtliche Gemeinschaften ihr Lebensumfeld verbessern, und andere zur Nachahmung anregen. Die Jugendlichen hatten entscheidenden Einfluss bei der Themenauswahl, der Drehbuchentwicklung und den Aufnahmen. Mit der Stockholmer *Stiftung Right Livelihood Award*, die den „Alternativen Nobelpreis“ vergibt, wurden Themen recherchiert und Kontakte geknüpft.

Das Vorhaben sollte vorwiegend durch Dritte finanziert werden. Allerdings fehlte der Stiftung die Erfahrung im Umgang mit Sponsoren und da auch die erhoffte Unterstützung durch TV-Anstalten ausblieb, musste das mit großem Elan begonnene Projekt 2008 aus finanziellen Gründen beendet werden. Immerhin konnten Filme aus Polen und Lettland sowie der deutsche Beitrag „Schulklima“ fertiggestellt werden.

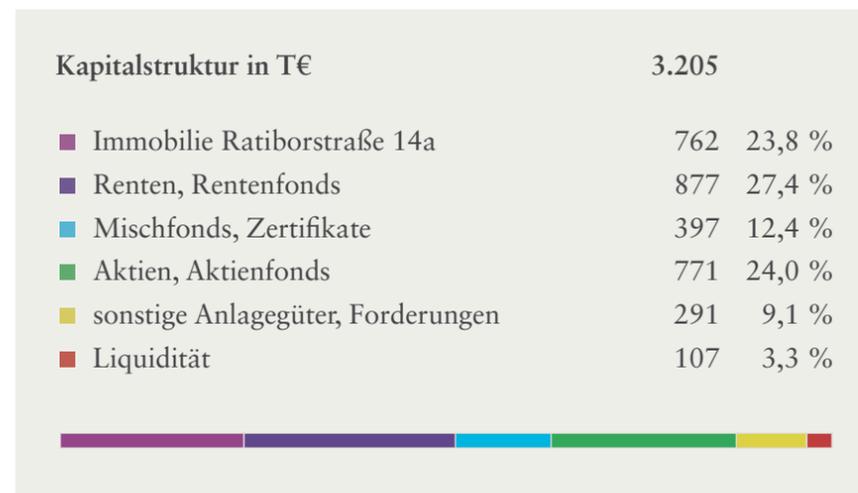
### *Kreative Kreuzberger*

In der ehemaligen Leipziger Baumwollspinnerei entstand 2007 ein Zentrum für zeitgenössische Kunst. Dort wurden die „Kreativen Spinner“ gegründet, mit deren Hilfe die Kreuzberger Kinderstiftung ihr Projekt „Kreative Kreuzberger“ entwickelte. Es richtete sich an Jungen und Mädchen, die nicht nur selbst malen, sondern „Kunst verstehen lernen“ wollten. Eine Berliner Kunstpädagogin zeigte ihnen, wie Künstler/innen ihre Themen in verschiedenen Formen bearbeiten. Die Teilnehmer/innen besuchten Ateliers für klassische Malerei, Bildhauerei, Fotografie oder Videokunst und ergänzten ihre Erfahrungen durch Museums- und Galeriebesuche. In Workshops versuchten sie sich selbst mit Zeichenstift, Kamera, Leinwand und Speckstein, wobei die Kurse eines Cartoonisten besonders beliebt waren.

Die „Kreativen Kreuzberger“ trafen sich noch bis 2009, als die Stiftung ihre Mittel für musikalisches Engagement auf theaterpädagogische Arbeiten (Projekt ACADEMY) konzentrieren wollte.

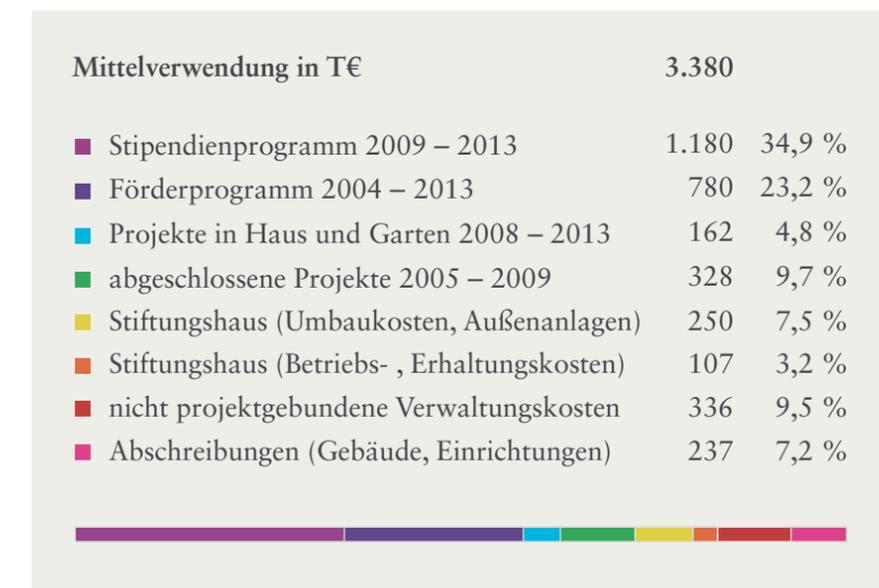
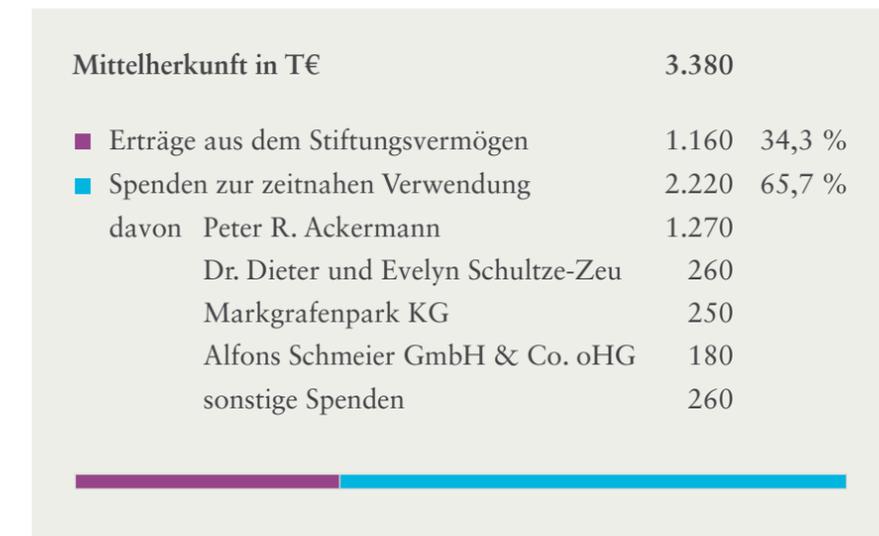
# Die Stiftung in Zahlen

Es ist ein wesentliches Merkmal von Stiftungen, dass sie mit einem „ewigen Kernkapital“ ausgestattet sind, das milliardenschwer oder auch nur fünfstellig sein kann, das aber nie angegriffen werden darf. Für Stiftungszwecke stehen ausschließlich die Erträge aus dem Kapital und ggf. zusätzlich gespendete Beträge zur Verfügung. Die Kreuzberger Kinderstiftung hat einen Kapitalstock von 3 Mio. Euro, der durch die Stifterfamilie aufgebracht wurde. Dieses Kapital wird nominal erhalten; es wurden und werden keine Rücklagen für inflationsbedingte reale Wertverluste gebildet. Einschließlich der Rückstellungen und Rücklagen per 31. Dezember 2013 in Höhe von 205.000 Euro war das Stiftungskapital zu diesem Stichtag wie folgt angelegt (alle Beträge auf 1.000 Euro gerundet):



Das nachfolgende Zahlenwerk gibt eine Übersicht über die Größenordnung der insgesamt eingenommenen und ausgegebenen Mittel sowie über deren Herkunft und Zweckbestimmung (gerundet auf 1.000 Euro). Die Jahresabschlüsse der Stiftung werden seit ihrer Gründung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ATC GmbH geprüft. Die Prüfung erstreckt sich dabei auch auf die satzungsgemäße Verwendung der eingesetzten Mittel. Der aktuelle Prüfungsbericht kann im Internet eingesehen werden (Selbstverpflichtung in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft). Alle Berichte werden der Stiftungsaufsicht (Land Berlin, Senator für Justiz) und dem Finanzamt für Körperschaften vorgelegt, das der Stiftung regelmäßig die uneingeschränkte Gemeinnützigkeit bestätigt.

Aus der Verwaltung des Stiftungsvermögens erzielte Erträge berücksichtigen auch realisierte Verluste aus Wertpapiergeschäften und enthalten Erlöse aus der Verwertung von gespendeten Immobilien.



Weitere Informationen unter:  
[www.kreuzberger-kinderstiftung.de/transparenz](http://www.kreuzberger-kinderstiftung.de/transparenz)

## Wir danken . . .



. . . allen, die es uns durch ihre Spenden ermöglicht haben, das Stiftungshaus zu erwerben, es vollständig zu renovieren, einzurichten und den Stiftungsgarten kindergerecht zu gestalten. Allen, ohne die wir unsere Angebote nicht hätten machen und viele Projekte nicht hätten durchführen können. Nur mit Hilfe unserer Förder/innen ist es gelungen, in wenigen Jahren mehr als 200 Jugendlichen ihren Traum von einem Auslandsjahr zu erfüllen. Auch im Namen derjenigen, die mit uns Erfahrungen machen und Dinge lernen konnten, danken wir Freund/innen, Unternehmen und Stiftungen für besonders großzügige Einzelspenden oder regelmäßige Zuwendungen:

Hannelore und Florian Ackermann  
Alfons Schmeier GmbH & Co. oHG  
Professor Dr. Bernd Bertram  
Fondation enfance sans frontières  
Dr. Olaf Kensicki  
Peer Kusmagk  
Markgrafenpark KG  
Meta Kaasch Stiftung  
Möbel Hübner Einrichtungshaus GmbH  
Rainer Bickelmann Stiftung  
Klaus Rehnig  
Dr. Dieter und Evelyn Schultze-Zeu  
Stelter Anwaltssozietät  
Stiftung am Grunewald

Wir freuen uns, wenn unsere Freunde/innen und Unterstützer/innen zu unseren Sommerfesten und Kaminabenden kommen oder uns spontan besuchen. Für unsere Stipendiat/innen ist es immer ein

besonderes Erlebnis, wenn ihre Förder/innen ihnen persönlich die Stipendienurkunden überreichen.

Unser Dank gilt außerdem unseren Kooperationspartner/innen: Der Stiftung UNESCO - Bildung für Kinder in Not und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg für die Mitwirkung bei der „Hilfsaktion Flutopfer“. Der indischen Autorin Sandhya Rao für die Übersetzungsrechte an ihrem wunderbaren Kinderbuch „My friend the sea“. Der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, der Beyond Philanthropy - invest impact GmbH, dem Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., dem Stiftungsnetzwerk Berlin, der Alten Feuerwache e.V., der Pro Secur GmbH, der Hansen & Heinrich AG, der HONORIS Treuhand GmbH, der Audit Tax & Consulting Services GmbH, der C.O.X. Steuerberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH sowie Martina Steinke, Frank-Michael Hoppe und vielen anderen.

Die gemeinnützigen, dem Jugendaustausch verpflichteten Organisationen AFS Interkulturelle Begegnungen e.V., Experiment e.V. und Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU) haben sich der Idee angeschlossen, auch Jugendlichen, die keine zum Abitur führende Schule besuchen, mit unserer Hilfe ein Auslandsjahr anzubieten. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit rund um unser Stipendienprogramm.

Schließlich danken wir Pädagog/innen, Künstler/innen, FSJler/innen, Praktikant/innen und ehrenamtlichen Helfer/innen, die an den Projekten in Haus und Garten, den „Kreativen Kreuzbergern“ sowie in unserem Jugendbeirat mitwirken und mitgewirkt haben.



## Impressum

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen. Wer die Gegenwart nicht versteht, kann die Zukunft nicht gestalten.“ (Hans-Friedrich Bergmann)

Die erste Dekade der Kreuzberger Kinderstiftung war ein spannender Weg, stetiger Lernprozess und Ermutigung für neue Vorhaben.

Zahlreichen Kindern und Jugendlichen konnten wir Möglichkeiten zur Nutzung des Stiftungshauses und -gartens eröffnen. Unser Förderprogramm wird weiter dazu beitragen, anderen Trägern der freien Jugendhilfe eine Vielzahl von Angeboten in ihrer Bildungsarbeit zu ermöglichen. Dabei werden wir die Kompetenzen unseres Jugendbeirats ausbauen, indem wir dessen Budgethoheit erweitern.

Unsere Stipendienvergabe an Mittelschüler/innen hat schon jetzt personell und materiell den größten Anteil an der Stiftungsarbeit. Steigende Nachfrage und die weit über das Auslandsjahr hinaus wirkenden Erfahrungen der Jugendlichen ermutigen uns, dieses Programm auszubauen. Keine andere Organisation eröffnet dieser Zielgruppe eine derartige Chance vor dem Start ins Berufsleben.

Nur wer sich die Neugier erhält, die Lust auf Experimente und den Mut, Hergebrachtes in Frage zu stellen, wird die Zukunft mitgestalten können.

In diesem Sinne wollen wir weiter lernen und einen Beitrag für die Zukunft unserer Jugend leisten.

Für den Vorstand: Peter Ogrzall

Herausgeberin: Kreuzberger Kinderstiftung

Redaktion: Sandra Finesso, Claudia Grüneberg, Marit Nieschalk  
Layout: Sandra Finesso; Cover: Sascha Kloas

Bildnachweise: Soweit nicht anders angegeben, sind die Bilder dem Archiv der Kreuzberger Kinderstiftung entnommen.

Einzelbildnachweise: S. 1, 6: Alte Feuerwache e.V.: Bühnenkunstschule ACADEMY, Foto © Etienne Girardet, [www.pacificografik.de](http://www.pacificografik.de); S. 4: Bewegliche Ziele e.V.: Kinder machen Kurzfilm, Foto © Florian Foest; S. 5: Junge Presse Berlin e.V.: politikorange, Foto © Daniela Uhrich; S. 2, 7-9, 12, 21: Foto © Carsten Krüger; S. 10: privat Cäcilia Lindermann; S. 13-15u., 22: Foto © Christian Jungeblodt

Druck: trigger.medien.gmbh

## Kreuzberger Kinderstiftung

Ratiborstraße 14a  
10999 Berlin

Telefon 030 695 339 7-0  
Fax 030 695 339 7-22

[www.kreuzberger-kinderstiftung.de](http://www.kreuzberger-kinderstiftung.de)  
[info@kreuzberger-kinderstiftung.de](mailto:info@kreuzberger-kinderstiftung.de)

### Vorstand

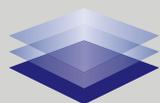
RA Peter R. Ackermann  
RA WP Dr. Robert Gutsche  
Dipl.-Soz. Pädagoge Peter Ogrzall

### GLS Bank

IBAN DE93 4306 0967 1230 0123 00  
BIC GENODEM1GLS

Senatsverwaltung für Justiz, Berlin  
3416/712-II.2

FA für Körperschaften I, Berlin  
Nr. 27/605/55757



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Transparenzdatenbank des Landes Berlin  
Nr. spr\_100058